

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 53. Montags den 6. May 1822.

Berlin, vom 2. May.

Se. Majestät der König haben dem Obersten von Carnap, Chef der 14ten Invaliden-Compagnie; dem vormaligen diesseitigen Regierungs-Rathe, jetzigen Vice-Director der Königl. Hannöverschen Justiz-Kanzlei zu Aurich, Heßling, und dem Gutsbesitzer von Heinersdorff auf Möstchen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Buchbinder-Gesellen Reder in Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Vom Mayn, vom 23. April.

Die öffentlichen Verhandlungen der badenschen Kammer sind jetzt seltener, weil die Mitglieder größtentheils in den Abtheilungen beschäftigt sind, und zumal das Budget Zeit und Aufmerksamkeit vorzüglich in Anspruch nimmt.

Die Central-Commission der Rhein-Schiffahrt scheint dem längst ersehnten Resultat eines definitiven Reglements näher zu rücken und es wird nur noch die badische Abstimmung erwartet, um endlich zum Schlusse zu kommen.

Auf die Aufgreifung des Kammerjunkers Baron Treusch v. Buttlar, der sich vielleicht in die Gegend von Frankfurt gewendet haben dürfte, sind von Weimar aus 100 Rthlr. Belohnung ausgesetzt.

Paris, vom 23. April.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 19ten d. statteten die HH. Bazire und v. Bourrienne im Namen der Commission für die Bittschriften Bericht über verschiedene Privat-Reklamationen ab; sie sind sämmtlich unbedeutend; es wurde darüber zur Tagesordnung geschritten und Hr. v. Bourrienne schlug gleichzeitig vor, daß die Kammer Maaßregeln ergreifen möge, um dem häufigen Mißbrauche, welcher von dem Petitions-Rechte gemacht wird, ein Ziel zu setzen. Der Präsident verlas hierauf, unter allgemeinem Gelächter, da die Sitzungen ihrem Ziele so nahe sind, ein Urlaubs-Gesuch des Grafen v. Lameth, welcher wichtiger Geschäfte halber sich zu entfernen wünschte. Es wurde einstimmig bewilligt. Es sollte demnächst über den Gesetz-Entwurf in Betreff der Stiftung des Seminariums in Chartres durch den Namens-Aufruf abgestimmt werden. Es erhob sich darüber ein heftiger Streit, weil die Opposition den Präsidenten beschuldigte, das Reglement zu verletzen, der in einen völligen Tumult ausartete, und damit endigte, daß die Kammer einwilligte, daß am folgenden Tage eine Sitzung Statt finden, und daß in derselben nochmals über obigen Gegenstand abgestimmt werden solle. Die linke Seite erklärte, daß sie nicht mitstimmen werde.

Zum 20sten d. waren die Mitglieder sämmtlich eingeladen worden. Die rechte Seite füllte sich an; die linke blieb anfangs leer und füllte sich nur allmählig. Hr. Lameth erklärte: Ein Mitglied habe einen Urlaub gefordert.

Der Präsident habe den Namen unrecht gelesen, und ihn (L.) genannt. Die rechte Seite habe darüber gelacht und ihm eine glückliche Reise gewünscht. Nicht er, Hr. Laruelle habe den Urlaub am Schlusse der Session erbeten. Bald nachher stieß er sich, da er mit einem der Secretaire zu sprechen hatte, an eine scharfe Ecke des Büreau, so daß ihm das Blut von der Stirn herabströmte und er hinsank. Man eilte ihm zu Hülfe; die Wunde ist bedeutend, aber nicht gefährlich. — Nach einigen angehörten Petitionsberichten wollte nun der Präsident zum Scrutinium in der Seminarien-Sache schreiten. Eine Reklamation des Herrn Humblot-Conté wurde verworfen. (Herr Cayrol rief bei dieser Gelegenheit: Wie erbärmlich!) Der namentliche Aufruf begann mit dem Buchstaben T. Beim Namen Tronchon, Thiard, Türkheim (von der linken Seite) rückte und rührte sich Niemand. Es wurde von der rechten gerufen: „Man müsse die Herren aufschreiben, die nicht antworten wollen.“ Der Präsident gebot Stille. Der Aufruf wurde fortgesetzt: die Rechte antwortete; die Linke blieb unbeweglich. Wie er vollendet war, trat Hr. Lafitte zum Präsidenten, sprach mit ihm und dem Siegelbewahrer. Die Unterredung war heftig und erregte Aufsehen. Hr. Lafitte begab sich lächelnd auf seinen Sitz. Was sie gesprochen, blieb ein Geheimniß. — Jetzt aber entstand große Unruhe im Büreau der Secretaire. Sie zählten, zählten, zählten; stürzten die Urne um, fanden zuletzt nur 214 Kugeln. Folglich fehlte nur eine Stimme, da die Gesammtzahl der Mitglieder, nach Hrn. Jard-Panvilliers Tode, 429 beträgt. Auch dieses (vierte) Scrutinium mußte nun vom Präsidenten für ungültig erklärt werden. — Will sich die Kammer (sagte er mit einer Bestürzung) zum künftigen Montag (den 22sten) versammeln, oder sich bis zu einer neuen Zusammenkunft vertagen?“ Die Rechte rief: „Wir müssen uns auf unbestimmte Zeit vertagen.“ Die Vertagung wurde beschlossen. Die nächste Sitzung (die 106te) wird die letzte seyn, und in derselben die Session durch die Königl. Commissarien geschlossen werden. (Auf diese Weise bleiben die vier letzten vorgeschlagenen Gesetze unbestätigt.) Die linke Seite schied mit sichtbaren Zeichen des Unwillens.

Die militairischen Verschwörungen, welche an manchen Punkten ausbrechen, überall ergriffen, gehemmt und unterdrückt werden, sind eine Folge des Gerichtes der Pairskammer. Man hat es so leicht gefunden zu konspiriren, man hat so wenige Gefahr dabei gesehen, daß die, welche sich während des Prozesses ruhig verhielten, nun sich erdreisten, wieder anzufangen, in der Hoffnung, wenn es ihnen mißlingt, vor die Pairskammer gezogen zu werden. Aber in dieser Hoffnung möchten sie sich betrügen, und da es meistens Militairs sind, welche verbrochen haben, so sind militairische Tribunale vollkommen kompetent, um über sie zu richten. Daß es ein Comitté-Directeur aller Unruhen zu Paris giebt, ist bekannt, und wer die Hauptmitglieder dieser Committé's, wer die Feinde der Bourbone, wer die sind, welche über die Reste des Vergangenen Proscription herrufen, welche nicht zufrieden werden, bis sie am Ruder sind, und die Welt nach ihrer Weise handhaben mögen, ist keinem Zweifel unterworfen. Aber verrechnet hat sich das Committé-Directeur, aber zufrieden ist es auf keine Weise, aber unmuthig ist es über den Erfolg. Die Häupter des Ultraliberalismus jauchzten, oder machten Miene zu jauchzen, als das jetzige Ministerium ans Ruder kam; sie erwarteten, sagten sie, von Contrerevolution eine neue Revolution; siehe da! nichts davon will sich in der Wirklichkeit bewähren. Jetzt ist bei ihnen von nichts Anderm die Rede, als sich der Wahlen zu bemächtigen, durch die Wahlen zu triumphiren, und mehrere Jahre langsam abzuwarten, bis sie zur Majorität gelangen. Aber werden sie die Langmuth haben, diese doctrinellen Plane abzuwarten? Wird die Zeit für sie seyn? Wird die Nation nicht ans Bestehende sich immer mehr und mehr gewöhnen? Alles Fragen, über die die Partheisucht bald abgeurtheilt haben wird; denn es ist ganz unmöglich, daß die Liberalen warten und sich bescheiden. Alles kömmt für sie auf rasche Entscheidung und auf baldigen Genuß an, oder sie halten sich für verloren. (Allgem. Zeit.)

Die Regierung sucht die freilich etwas starke Belastung des Rheinhandels in der Art zu ihrem Vortheile zu benutzen, daß sie allen Waaren, mit Ausschluß des raffinirten Zuckers und einiger anderen Fabrikate, bei der Durchfuhr durch Frankreich, eine unbeschränkte

Freiheit bewilliget, wodurch, so wie durch die vortrefflichen, von Chausséegeld befreiten französischen Landstraßen, der Landtransport so sehr erleichtert worden ist, daß solcher von Havre nach Mainz, nach Straßburg und Basel immer mehr an Lebhaftigkeit gewinnt.

Der Etoille zeigt an, daß zwei Eskadrons von den Jägern der königl. Garde nach dem Departement der Oise aufgebrochen seyen, und das man hoffe, zwei der Brandstifter ergriffen zu haben. Der eine ist ein Schneider, der in dem Weiler von Blin wohnte, der andere ein Gerber in dem Weiler von Hardival. Letzterer steht in Verdacht, in 9 Mühlen Feuer angelegt zu haben.

Das Journal des Débats bemerkt: daß die spanischen Kolonien der That nach frei sind, und daß sich in Mexico eine bei weitem minder anarchische, aber richtiger abgewogene Regierung als die der Kortes in Spanien zu bilden scheine. Nothwendig würde sich bald eine Unterhandlung zwischen Spanien und seinen amerikanischen Pflanzstädten eröffnen, und es sey dringend, aus dieser wichtigen Angelegenheit alle Nationalvortheile, die man kenne, zu ziehen.

Das Bild von Horace Vernet, die Schlacht von Jemappes vorstellend, auf welchem der Herzog von Orleans an der Spitze der damaligen Französischen Freiheitsverfechter streitend, dargestellt ist, darf nicht auf der öffentlichen Ausstellung dem Publico gezeigt werden. Dieses hat den Künstler so aufgebracht, daß er seine übrigen Bilder, 32 an der Zahl, wieder weggenommen hat.

Ein Avisoschiff ist von Malta in Marseille eingelaufen, und hat die Nachricht gebracht, daß die jonischen Inseln in voller Insurrektion sind, und daß der Ausbruch des Kriegs zwischen Rußland und der Türkei alle Augenblicke erwartet wird. (Die Preuß. Staatszeitung widerspricht beiden Nachrichten).

### Straßburg, vom 20. April.

Wir leben im Schooße des Friedens, und die, so leicht zu bewachende, Verbindung mit der Citadelle ist so gut wie abgeschnitten. Das äußere Thor gegen den Rhein hin ist ganz geschlossen. Man versichert uns aus guter Quelle, daß diese Maaßregel, so lange die Citadelle existirt, daß heißt, seitdem wir Französisch sind, nie Statt hatte. Während aller Revolutionskriege, zur Zeit des Kaiserthums und selbst in den beiden Blokaden ward der Durchgang der Citadelle an den Rhein nie gesperrt. Die Gastwirthe, Kaufleute, Schänkwirthe und andere in ihrem Verdienste gehemmte Bürger stehen im Begriff, der Behörde eine Bittschrift, mit beinahe tausend Unterschriften versehen, einzureichen, um ehrfurchtsvoll die Wiederherstellung der Verbindung mit dem Rhein und Deutschland, auf der Hauptstraße der Citadelle, zu erhalten.

### Toulon, vom 9. April.

Die Corvette Cornaline, unter dem Befehl des Fregatten-Capitains Boniface, welche unsern Botschafter, den Marquis de Latour-Mauburg, nach Constantinopel gebracht hat, ist vorgestern hier wieder eingelaufen. Zwischen der sardinischen und französischen Küste hat sie durch einen Windstoß mehrere Matrosen verlohren. Unser ehemalige Geschäftsträger zu Constantinopel, Vicomte de Viella, und Herr de Saint-Sauveur, der als Dollmetscher mit dem Vicomte de Latour-Maubourg dorthin abging, sind wieder mit der Cornaline hieher zurückgekehrt. Letzterer hat eine Sammlung von 900 alten griechischen Medaillen mitgebracht. Mit der Cornaline sind auch Nachrichten von Athen angekommen. Diese Stadt war Mitte März noch im Besitz der Griechen, welche die von den Türken besetzte Citadelle fortwährend belagerten. Athen ist jetzt nur ein Schutthaufe. Alles ist niedergebrannt worden. Trümmer der modernen Häuser, Kirchen und Moscheen liegen zerstreut am Boden und umgeben die noch zuletzt beschädigten ehrwürdigen Reste des Alterthums.

### St. Petersburg, vom 12. April.

Man spricht von der nahen Abreise Sr. Majestät des Kaisers zur Armee. Zuerst dürfte sich das erste Armee-Corps, unter den Befehlen des General en Chef, Grafen Sacken, dessen Hauptquartier fortdauernd in Mohilew ist, der Gegenwart des Kaisers erfreuen, dann zunächst die Süd-Armee, die bekanntlich von dem General der Cavallerie, Grafen Wittgenstein, befehligt wird.

Wir sollten hier über die politische Constellation und Krieg und Frieden gründlicher und zuverläßiger unterrichtet seyn und jeder Ver-

änderung schneller inne werden, als anderwärts, und doch ist beinahe das Gegentheil der Fall. Was heute entschieden behauptet wird, wird morgen widerrufen. Heute heißt es, daß die Feindseligkeiten ausgebrochen wären, morgen spricht man von baldiger Zurückkunft der Garden, deren Hauptquartier fortdauernd in Minsk ist. So drängt ein Gerücht das andre. Nur eins sehen wir hier als faktisch an, daß wir nämlich die bisherige Dauer des Friedens allein der Friedensliebe unsers geliebten Beherrschers zu danken haben.

Von der türkischen Grenze erhalten wir Nachrichten, welche versichern, daß die Pest in Constantinopel immer bedeutendere Fortschritte mache. Sie soll schon bis Pera und in den Hafen gedrungen seyn. Eine Menge Europäer sind die Opfer dieser schrecklichen Plage geworden. Kaum war eins der aus Odessa zuletzt dahin abgegangenen Schiffe dort angekommen, als die Matrosen sogleich erkrankten; drei derselben starben sehr schnell, die übrigen kämpften länger mit dem Tode, bis sie ihm endlich auch unterlagen. Das Schiff selbst, nach dem mittelländischen Meere bestimmt, konnte seine Fahrt nicht fortsetzen.

So eben verbreiten sich hier die ersten Nachrichten eines glänzenden Siegs, den die vereinte griechische Flotte über die türkische im Golf von Lepanto errungen haben soll.

Fortdauernd gehen aus allen Gouvernements milde Beiträge zur Unterstützung der nach Rußland herübergeflüchteten Griechen ein. Der Collegienrath Warwatzi in Taganrog hat seinen hülfsbedürftigen Landsleuten eine halbe Million Rubel dargebracht. Außerdem sind gegen 900,000 Rubel an den Minister des Cultus, Fürsten Gallizin, successive eingesandt. Diese Gelder werden, so wie sie ankommen, an den General-Gouverneur von Cherson, Grafen Langeron, und an den Befehlshaber von Bessarabien, General-Lieutenant Jmhof, zur Vertheilung abgefertigt.

Warschau, vom 27. April.

Vom 1sten Juni an ist Kalisch ausschließlich der Ort zur Einfuhre preußischer Producte aus Wolle, Hanf und Leder, bestimmt; alle dergleichen Waaren können durch andere Zollämter nicht eingeführt werden. Die Consumtions-Steuer wird in Plock und Kielce erlegt. Alle ältern Verordnungen werden beibehalten, ausgenommen die strengste Controlle an den Warschauer Aemtern in Betreff der zum eigenen oder Privatgebrauch einzuführenden Waaren, welche aufgehoben, und nur auf die zum Handel bestimmte Transporte Bezug hat.

(Warsch. Zeit.)

Krakau, vom 25. April.

Den 22sten d. ist hier der außerordentliche Bevollmächtigte des russischen Hofes, Graf Tatitschef, von Wien durchgereiset, nach dessen Gesandtschaft die wichtigsten Ereignisse zu erwarten sind.

London, vom 23. April.

Heute Morgen um 7 Uhr verkündigte das Geläute von den Kirchthürmen in der Stadt den Anfang zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät Georgs IV. Um 9 Uhr ließ der Herzog von York im Hyde-Park verschiedene Regimenter Cavallerie und Infanterie die Revue passiren und um 1 Uhr wurden die Kanonen vom Tower und in dem Park abgefeuert, welches gleichsam ein Zeichen zum Anfange der heutigen großen Galla in Buckinghamhouse war, woselbst der König, umgeben von seinen königl. Brüdern und Schwestern, seinem ganzen Hofstaate und seinen Ministern, die Glückwünsche des hohen Adels, der Geistlichkeit, so wie der Civil- und Militair-Behörden des Landes entgegen nimmt. Heute Abend sind die öffentlichen Gebäude, so wie die Häuser derjenigen Kaufleute und Handwerker, welche mit dem Hofe in Verbindung stehen, erleuchtet.

Die gestrige Motion des Sir J. Newport im Unterhause, über den Zustand Irlands, ging dahin, daß Sr. Maj. durch eine Adresse die eifrigste Mitwirkung des Hauses zu allen Maaßregeln, welche sich zur Verbesserung der Lage des irischen Volkes eigneten, versichert werde. Diese Adresse sollte eine einfache Erklärung der Gefühle des Hauses über den zerrütteten Zustand Irlands und die Nothwendigkeit, darin Abhülfe zu thun, enthalten. Die Herren Calvert, Rice, Ellis und Grattan unterstützten, Goulbourn, Peel und Plunkett bekämpften den Antrag, der, nachdem Sir J. Newport gesagt hatte, daß er nicht darauf bestehe, da die Regierungs-Mitglieder versicherten, den Gegenstand in

Erwägung nehmen zu wollen, ohne Abstimmung durchfiel.

Eine Lady, welche kürzlich das brittische Museum besuchte, fragte: Ob auch ein Schädel von Oliver Cromwell dort sey? Auf die Antwort: Nein! rief sie aus: „Mein Gott, das ist seltsam, sie haben doch einen in Oxford.“

Irland ist noch immer in einem Zustande trauriger Unsicherheit. Jeden Abend werden auf dem platten Lande Fenster und Thüren verrammelt, und Steine bereit gehalten, um sie gegen die Angreifenden zu schleudern. Zugleich liegen in allen im mindesten unsichern Häusern Soldaten, welche Wache halten, und nächtliche Umgänge und Streifzüge machen. Die Grafschaft Cork allein hat 15 Regimenter zum innern Dienst, und die Schluchten der Grafschaft Limerik sind mit einer starken Wachkette Tag und Nacht umstellt, so daß die Meuterer nicht entrinnen können, welche sich dorthin geflüchtet haben mögen, und am wenigsten nach Sonnenuntergang hervorzukommen wagen dürfen, weil dann Jeder dadurch unter das Aufruhrgesetz fällt, daß er außer seiner Wohnung betroffen wird. Es darf nun nicht an Galgen fehlen, weil es an Schulen und Armen-Anstalten gefehlt hat, und läßt das Parlement diese noch ferner fehlen, so wird es nicht an Meutereien fehlen, deren Unterdrückung mehr kosten wird, als alle englische Schulen und Armen-Anstalten zusammengenommen.

Die Baronien von Clanwilliam, Slievardagh, Middlethire, Iffa und Offa-East und Eliogarty sind in Insurrections-Zustand erklärt worden.

Der Courier enthält und würdigt nach Verdienst die unsinnigen Gerüchte von einem Tauschhandel zwischen England und Dänemark, nämlich von der Vertauschung von Hannover gegen Seeland, Fühnen, die kleinen dänischen Inseln und Jütland bis zur Eider. Er nennt diesen Plan einen lustigen, von dem unsere Minister auch nicht die leiseste Ahnung hätten.

Der durch seinen Aufenthalt in Morea bekannte Gordon ist wieder in London. Er läßt der Tapferkeit der Griechen Gerechtigkeit widerfahren, beschuldigt aber ihre Anführer der Intrigue, der Habsucht und Raubgier. Die Hydrioten nennt er stolz und herabwürdigend, die Mainotten brav aber diebisch. Er widerspricht den Nachrichten von Gräueln und Grausamkeiten, die über die Art verbreitet worden sind, wie in Morea Krieg geführt werde. Ueberhaupt merkt man es seinen Reden an, daß er dort nicht als Privatmann, als Freiwilliger aufgetreten ist, sondern als Agent, als Spion seiner Regierung, der die Absichten der Griechen erforschen sollte, ob sie nämlich für ihre Freiheit und Unabhängigkeit stritten, oder unter russischen Schutz und Botmäßigkeit zu kommen strebten. Letzteres fällt in den Plan der Ypsilanti, der Caradjea, der Maurocordate, der Cantacuzene und anderer Aristokraten. Ersteres ist der Wunsch des Volks und der Eigenthümer. Hr. Gordon hatte auf eigene Kosten, wie er sagt, ein Bataillon errichtet, welches noch immer in Morea besteht und für die griechische Sache fechtet. — Die Besatzung von Navarino besteht größtentheils aus Europäern; unter ihnen zählt man 300 Franzosen, meistens Mitglieder der Ehrenlegion.“

Bey dem letzten Assien in Routhen, Grafschaft Denbigh, wurde ein Irländer, Namens Connoe, wegen eines Diebstahls zum Tode verurtheilt. Nachdem diese Sentenz ausgesprochen war, bat einer seiner Ankläger, daß man ihm erlauben möge, den Verurtheilten aufzuhängen, weil er es wohlfeiler als irgend ein anderer Henkersknecht thun könnte. Dieses unmenschliche Gesuch wurde natürlich nicht gestattet.

Die Summe der in den Jahren $1\frac{786}{821}$ durch den Tilgungs-Fond eingelösten Stocks beträgt 420,266 970 Pfd. St.

In der Republik Columbien ist die Preßfreiheit eingeführt worden. Es steht einem jeden frei, seine Gedanken durch den Druck bekannt zu machen, er ist indessen für den Mißbrauch dieses Privilegiums verantwortlich. Man wünscht sehr ein Gericht der Geschwornen auf brittische Art (Trial by Jury) in der ganzen Republik einzuführen, und, um das Volk daran zu gewöhnen, so wie, um zu erfahren, in wie fern es seinen Wünschen entsprechen möchte, sind die Richter angewiesen worden, in allen und jeden Fällen davon Gebrauch zu machen, in welchen es ihrer Meynung nach anwendbar seyn dürfte. Das Bell- und Lancastersche Erziehungs-System ist in allen Kirch-

spielen der Republik eingeführt, und sind Fonds hiezu angewiesen worden.

Der columbische Congreß hat jedes Ueberbleibsel der Inquisition vernichtet, und jedem Ausländer, welche Religion er auch immer bekennen mag, erlaubt, sich in der Republik Columbien niederzulassen.

## Madrit, vom 11. April.

Seit der Ankunft eines Couriers von Paris ist hier alles in der größten Bewegung und Unruhe. Die Depeschen sind ein Geheimniß. Die Minister haben sie den Cortes nicht mitgetheilt. Sie haben einen Staatsrath berufen. Der Minister des Auswärtigen ist zum Könige nach Aranjuez abgegangen. Es gehen die seltsamsten Gerüchte um. Die Journale, besonders das Nuevo Diario und der Tribuno erlauben sich die ausgelassensten Aeußerungen und Urtheile.

Man spricht ganz öffentlich von einem Bruch mit Frankreich und von der Abberufung der beiderseitigen Gesandten. Der unserige in Paris soll mit großem Ungestüm auf die Entfernung und Auflösung des Truppen-Cordons an der Grenze bestanden, und im Weigerungsfall erklärt haben, daß er gemessenen Befehl habe, Paris zu verlassen. Die französische Regierung soll ihm die Abreise freigestellt haben. Der außerordentliche Courier, heißt es, sey Ueberbringer dieser Nachricht gewesen, die Minister wären aus diesem Grunde nach Aranjuez gereiset; der französische Gesandte, General Lagarde, sey ebenfalls abberufen und habe gestern seine Abschiedsaudienz beim Könige gehabt.

Man kann sich die Bestürzung vorstellen, die in Madrit herrscht, und die Besorgniß, wenn zu den schon bestehenden Uebeln noch das Kriegsübel hinzu kommen sollte.

In Navarra und Catalonien werden von Seiten Frankreichs, wie es heißt, die Unruhen begünstigt, und die Anti-Constitutionellen in Schutz genommen. So ist wenigstens an den Landeshauptmann von Catalonien berichtet worden. Unter andern sagt das Journal von Barcelona: Eine Menge spanischer Flüchtlinge hätten sich auf der Grenze bei Lampourdan sehen und den Ausruf hören lassen: „Es lebe der unbeschränkte König! Nieder mit der Constitution!“ Der Commandant des Grenzpostens von spanischer Seite habe sie angreifen und zerstreuen wollen. Da sey ein französischer Offizier mit einer kleinen Abtheilung französischer Truppen erschienen und habe die Spanier gewarnt, den Insurgenten kein Leid anzuthun; sie würden ihn sonst zwingen, Feuer auf sie zu geben. Diese Erklärung habe den Commandanten zum Rückzug bewogen. Die Insurgenten wären gut bewaffnet, 43 Mann stark gewesen, und von einem Mönch angeführt worden. Sobald sie sich aber auf spanischem Boden betreffen lassen würden (denn schon hieße es, sie wollten Girona berennen) wolle er über sie herfallen.

In Pampelona geht es noch ärger her. Die Miliz hatte kaum, dem Befehle des General Alava gehorchend, die Waffen niedergelegt und abgegeben, als die Soldaten aus der Citadelle hervorbrachen; am 1. April mit dem Rufe: „Es lebe Riego! Es sterben die Servilen;“ die Straßen durchliefen und die erschrocknen Einwohner zwangen, Läden und Häuser zu verschließen. Am 2ten zerstreuten sie sich von neuem in alle Stadtviertel und sangen eine Art von Litaney: „Vor allen Navaresen befreie uns lieber Herre Gott! vom General Mendizabal, vom Bischof Tarascone, vom K...., von der K... Familie befreie uns lieber Herre Gott! Sie zwangen, den Degen in der Faust, Männer, Weiber und Kinder, zu rufen: Es lebe Riego! begingen allerlei Unfug, und plünderten zuletzt das Haus des Vicars von St. Laurentius, den sie persönlich mißhandelten.

Man versichert, daß das spanische Armeekorps, das sich den Pyrenäen nähert, durch den General Ballesteros befehligt wird, der dieser Tage, als Offizier gekleidet, von den Ausgängen dieser ganzen Linie selbst Kenntniß genommen hat.

Der Pfarrer zu St. Jacob hieselbst hat den Cortes vorgestellt, die Autorität des Pabstes über Spanien in keinem Stücke anzuerkennen, da derselbe nichts als Bischof von Rom sey; wenigstens aber dem Königreiche die Freiheiten der gallicanischen Kirche anzueignen.

## Barcellona, vom 3. April.

Der Alcalde von el Alsbal ist ein wenig gar zu eilig gewesen, die Milizen von S. Felin gegen die Factionisten, welche sich am

25sten zu sammeln erst anfingen, aufzubieten; die letzteren, erst 200 Mann stark, zerstreuten sich, sobald sie jenes erfuhren, in el Mas de Palla, die wüsteste Gegend Cataloniens, und ihre gewöhnliche Zuflucht, hinein. Nun sind 400 Mann Linientruppen, fast alle Milizen der Gegend, zu Fuß und zu Pferde, die Zollwächter, die emigrirten Neapolitaner und Piemonteser, wider sie ausgezogen. — Am 31sten übernahm der neue Landeshauptmann von Girona den Befehl der Provinz.

Die Dürre hält an, fast die ganze Erndte ist verloren; man ist beschäftigt, die zugesäet gewesenen Felder wieder umzuackern; das Brod steigt täglich im Preise und es werden Bittgänge gehalten, um Regen zu erflehen.

Lissabon, vom 2. April.

Am 29sten v. M. wurden im Congreß Berichte vom General-Capitain in Pernambuco über die dortigen Insurrections-Bewegungen mitgetheilt. Derselbe setzt auseinander, wie unmöglich es scheine, die portugiesischen Truppen dort zu behalten, wenn man die Stimmung der Gemüther betrachte, und schließt mit dem Ansuchen, sich nach dem Mutterlande zurückbegeben zu dürfen.

Die königl. Fregatte Perola hat hier die aus Gibraltar ausgelaufene Buenos-Ayres Corvette Heroina, befehligt von W. R. Masson, von 26 Kanonen und 134 Mann, aufgebracht, welche früher unserm Handel großen Schaden gethan hat. Sie wurde am 20sten v. M., nachdem sie mehrere Stunden gejagt worden, genommen und hatte nicht den mindesten Widerstand geleistet.

Neapel, vom 2. April.

Man spricht noch immer von einer, durch Oesterreich veranlaßten, Ministerial-Veränderung. Die sowohl heftigen als wenig wirksamen Maaßregeln der HH. Canosa und Circello beunruhigten seit lange diese Macht, welche einen Theil ihrer Truppen anders zu beschäftigen wünschte. General Frimont mißbilligte die Hinrichtungen unterm Volke, welche die neapolitanische Polizei begünstigte. So hatte sich der Pöbel in Neapel eines Kutschers bemächtigt, der als Carbonajo zu Ruthen verurtheilt, vom Henker auf den Richtplatz geführt wurde, und peischte ihn dafür selbst zu Tode. Während man sich mit kleiner Rache und vielen Absetzungen die Zeit vertrieb, entkamen die großen Strafbaren jeder Bestrafung. General Frimont machte oft Vorstellungen; man glaubte ihn durch Entfernung des Fürsten Canosa vom Polizeiministerium zu befriedigen, allein die Unruhen auf Sicilien weckten neue Besorgnisse und man versichert, Oesterreich habe dringend eine völlige Aenderung in den Maaßregeln der Regierung begehrt. Die Aechtheit der durch einige Journale gegebenen Auszüge von den, hierüber zwischen den Höfen von Wien und Neapel gewechselten Noten, kann man nicht verbürgen. Allein die in den letzten Tagen des Augusts nach Neapel gesandte enthielt wesentlich was folgt: „Zur Zeit der Laibacher Tractate vertraten die verbündeten Mächte, daß Se. Majestät der König von Neapel Personen wählen würden, die fähig wären, in diesem Königreiche ein, zur Beruhigung des Geistes der Nation geeignetes Ministerium zu bilden. Der Kaiser als Verbündeter und Nachbar ist dabei interessirt, daß eine starke und feste Regierung in Neapel errichtet werde, um eine revolutionaire Reaction zu verhindern, die (besonders im Fall einer Krankheit des Königs) die unbestimmte Verlängerung des Aufenthalts der Occupations-Armee nothwendig machen könnte. Oesterreich hat also ein Recht, dem Könige zu rathen, daß gewisse Menschen aus seinem Rath entfernt werden, die wenig fähig sind, hingegen die aufzunehmen, welche zu Laibach den versammelten Souverains so viel Vertrauen eingeflößt hatten u. s. w." — Mit dieser Note wurde ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers überreicht, worin er den König aufs allerherzlichste beschwor, guten Rath anzunehmen. Der Staatsrath soll den König vermocht haben, direct zu antworten. Wirklich erklärte der König dem Kaiser in einem Briefe die Gründe, welche ihn augenblicklich noch hinderten, indem er, ohne die Würde seiner Regierung zu gefährden, das Vorgeschlagene nicht habe ausführen können; mit der Bitte, nicht darauf zu bestehen. Inzwischen ließ das neapolitanische Ministerium dem Fürsten Ruffo das Departement des Auswärtigen anbieten, der es aber ausschlug. Auch war davon die Rede, den Prinzen von Salerno als Reichsverweser mit dem Alter Ego zu ernen-

nen. In allem diesem wenig Hoffnung für den gemäßigt constitutionellen Theil, welcher vielleicht Europa die beste Garantie wider eine neue Revolution böte, und nicht etwa gleich eine Verfassung, sondern nur Medicis, Zurlo und andere Staatsmänner, von vor der Revolution vom 6. July her, oder theils aus dem gemäßigten Theil des Parlements, mit welchem die Erklärung vom 8. December verabredet war, ins Ministerium wünschte. Diese Erklärung versprach die Grundlagen der französischen Charte und der König versprach, sie in Laibach anerkennen zu machen, was aber die Ultralibralen im Parlement als Verbrechen darstellten und Herrn Zurlo deshalb unter Anklage stellen wollten. Ob der österreichische Hof günstiger von dieser Parthei jetzt denkt, steht dahin. Hr. Zurlo lebt in Rom und die HH. Medicis und Tomasis in Florenz, alle ungestört; man hat vergeblich gehofft, die Herzogin von Floridia werde für ihre Zurückberufung wirken. Die wahre Schwierigkeit ist die Zahlungsleistung an Oesterreich und die Bildung fremder Regimenter. Man wirbt Irländer und Albanesen, erstere werden wieder das Regiment Real Makedone bilden. Einige meinen, das Frimontsche Heer werde, im Fall eines Türkenkrieges, gegen Albanien vorrücken; es würde sogar eine schöne Gelegenheit seyn, einige Tausend unruhige und ins Elend versunkene Soldaten anzubringen; sollten sich aber die Sachen im Osten beilegen, so glaubt man, werden die auswärtigen Truppen wenigstens bis zum letzten, in der Convention bestimmten Termin bei uns bleiben. Dieses sind die ächtesten Details. Andre sind weniger wahrscheinlich und werden auf offenbar falsche Dokumente gestützt. (Börsenliste.)

Man bemerkt in diesem Augenblick unerwartete Rüstungen in unsern Marine-Arsenälen und behauptet, daß alle Kriegs-Fahrzeuge in See stechen sollen, um im adriatischen Meere zu kreuzen und unsere Küsten vor jeder thätlichen Verletzung zu sichern.

### Triest, vom 3. April.

Wie man versichert, hat der Lord Ober-Commissair der jonischen Inseln Befehl erhalten, eine genauere Neutralität einzuschärfen, damit auch die Türken nicht mit Lebensmitteln und Munition von den jonischen Inseln versehen würden.

Kürzlich kam ein angebliches Handelsschiff von der ägyptischen Küste auf unsere Rhede und der Capitain desselben gab einem Hafen-Agenten den Auftrag, ihm einige Matrosen zu verschaffen; sobald er aber deren 20 an Bord hatte, lichtete er die Anker und ging ohne weitere Förmlichkeit in See. Seitdem hat man erfahren, daß es das Kriegsschiff Asia gewesen, dessen Befehlshaber für ähnliche Gewaltstreiche bereits bekannt war.

Herr Blassopoulo, russischer General-Consul zu Patras, welcher von den Engländern gezwungen worden war, Ithaca zu verlassen, ist gestern von hier nach St. Petersburg abgereiset. Die russische Regierung hat eine beträchtliche Summe Geldes zu seiner Verfügung gestellt, um seine Reisekosten davon zu bestreiten und den Bedürfnissen seiner Familie zu Hülfe zu kommen.

### Aus Italien, vom 13. April.

Aus Mazzara (Sizilien) schreibt man Folgendes: „Am 12ten März ging, bei einem furchtbaren Sturme, ein Fischerboot in den Gewässern von Castellamare mit 7 Menschen zu Grunde, und am nämlichen Tage spaltete sich vor unserm Thore, del Salvatore, die Erde an zwei Stellen. Dabei leiden unsere Felder an einer so außerordentlichen Trockenheit, daß für die Erndte Alles zu fürchten ist."

### Christiania, vom 15. April.

Mangel an Papier, Vignetten und Apparaten hatte bisher die befohlne Ausgabe der Zettel verzögert; nunmehr aber werden sie in Kurzem erscheinen. Es ist fürs erste Papier zu ungefähr 300,000 Spezies in halben, und zu 200,000 Spezies in Fünftel-Spezies-Zetteln bestellt worden.

### Havannah, vom 21. März.

Hier ist eine Niederlage für Waaren jeder Art gestiftet, die gegen eine Abgabe von einem Procent frei ein- und ausgeführt werden können. Jährlich werden an 300,000 Faß Zucker und 18 Mill. Pfd. Kaffee ausgeführt.

---

# Nachtrag zu No. 53. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 6. May 1822.)

## Türkei und Griechenland.

Die heutigen Posten haben wenig bedeutendes gebracht, wie aus Nachfolgendem erhellt. —

Paris, vom 24. April.

Das (bekanntlich jetzt ministerielle) Journal des Débats meldet aus Frankfurt: „Wir können nur eines melden, das gewiß ist; nämlich daß die Frage über Krieg oder Frieden in suspenso bleibt, bis Rußland, Oesterreich und England über einen Plan übereingekommen sind, welcher die verschiedenen Interessen befriedigt; eine schwere Aufgabe, und deren Lösung gewiß einige Monate erfordern wird. Alle bisherigen Nachrichten über diesen Plan sind voreilig oder oberflächlich.“

Das Journal des Débats sagt ferner: „Wir müssen fortfahren, die Briefe aus Odessa zu geben, obgleich sie der Oesterr. Beobachter mit dem Bann belegt. Unser Publikum, weniger wohlgezogen (morigéné) als das Wienerische, will durchaus etwas über die Ereignisse, welche ganz Europa interessiren, wissen. Wir nehmen also unpartheiisch auf, was uns gegenseitig vernünftig vorkommt. Es wäre zu wünschen, da der Oesterr. Beobachter mehr weiß, als man in Odessa weiß, daß er dem Publikum etwas von seinem Wissen möchte mittheilen wollen.“

London, vom 23. April.

Die Times sagt: „Amtliche Depeschen von sehr neuerm Datum sind gestern van Wien eingegangen. Des Herrn v. Tatischschew Abreise noch St. Petersburg hat den Zweck, seiner Regierung gewisse neue Vorschläge der vermittelnden Mächte vorzulegen, worin die Nothwendigkeit einiger ferneren Concessionen vorgestellt, die Art derselben aber nicht angegeben wird. Ein, nicht ungünstiger Umstand für den Frieden ist es, daß, wie verlautet, Lord Strangfort nun der Hauptvermittler geworden. Der Diwan hatte sich neuerlich beschwert, daß Oesterreich nicht mit gehöriger Unpartheilichkeit handle und wohl gar das gleiche Interesse mit Rußland an den Tag lege; worauf das Wiener Cabinet auf Lord Strangford verwieß, welches der Divan sogleich annahm, auf welchen der Lord großen Einfluß haben soll. Wir vernehmen auch aus den gestrigen Briefen von St. Petersburg, daß der Kaiser Alexander friedfertigen Rathschlägen fortwährend Gehör giebt und geneigt ist, wo es noth und mit seiner Würde vereinbar wäre, fernere Concessionen, damit der Krieg vermieden würde, zuzugestehen.“

Durch ein am 16. April in Livorno eingelaufenes sardinisches Fahrzeug, welches Alexandrien in Aegypten am 20 März verlassen hatte, erfährt man, daß 34 Schiffe von der türkischen Flotte, die bekanntlich Anfangs Februar aus den Dardanellen ausgelaufen war und Truppen bei Patras ans Land gesetzt hatte, nach dem am 6. März auf ihrer Rückfahrt im Meerbusen von Patras gegen einen Theil der griechischen Escadre bestandenen siegreichen Gefechte (da der Beobachter sich dabei auf die früher von ihm gegebene Nachricht bezieht, daß nur eine türkische Fregatte das Gefecht angenommen, so scheint von einer Schlacht gar nicht die Rede zu seyn), am 14. März im Hafen von Alexandrien eingelaufen waren.

In einem Schreiben aus Alexandrien vom obigen Datum (20. März) heißt es hierüber: „Am 14ten d. M. erschienen bei ziemlich heftigem Sturm 34 Segel von der vereinigten ottomanischen Flotte, nämlich drei großherrliche Fregatten, 20 Schiffe unsers Statthalters (Mohammed Ali Pascha von Aegypten) 3 algierische Corvetten und 9 kleinere tunesische und algierische Fahrzeuge auf hiesiger Rhede. Die kleineren Fahrzeuge liefen sogleich in den alten Hafen ein, die größeren in den neuen. Einige der letzteren wurden in der folgenden Nacht vom Sturme sehr übel zugerichtet. Diese Schiffe gehören zu der Escadre, die in den ersten Tagen des Februars, unter Pepephi Halil Bey's Commando, mit 36 Transportschiffen und Landungstruppen an Bord, aus den Dardanellen ausgelaufen war, und diese Truppen bei Modon und Patras ans Land gesetzt hat. — Es heißt, daß die Escadre sobald sie frisch verproviantirt seyn wird, mit neuen

Landungstruppen, unter dem Commando des Sohns unseres Statthalters, nach Candien und Cypern auslaufen werde. Besagter Statthalter ist diesen Morgen hier angekommen, und hat sogleich den tunesischen und algierischen Capitains, deren Fahrzeuge beim letzten Sturme am meisten gelitten hatten, zwei neue Schiffe zum Geschenk gemacht."

(Oesterr. Beobachter.)

Von der moldauischen Grenze, vom 10. April.

Aus Bessarabien vernimmt man, daß die russische Donau-Flottille von Ismael abgesegelt ist, und sich bei Reni, am Ausflusse des Pruth, in die Donau, aufgestellt hat. Auch sollen die zu Lande transportirten russischen Pontons an mehreren Punkten des Pruth angekommen seyn. (Pr. Staats-Zeit.)

Krakau, vom 20. April.

Zuverläßige Nachrichten von der Donau geben die Stärke der in den beiden Fürstenthümern Moldau und Wallachey stehenden türkischen Truppen auf 18,000 Mann an. Am rechten Donau-Ufer und zwischen diesem Flusse und dem Hämus sollen 200,000 Mann, meist asiatische Truppen, stehen.

Triest, vom 15. April.

Die Griechen in Morea haben eine Art von Verfassungs-Urkunde bekannt gemacht. An der Spitze der Regierung steht der Fürst Demetrius Ypsilanti, als oberster Feldherr und Präsident des National-Senates, welcher die gesetzgebende und vollziehende Gewalt in sich vereinigt, und einen Theil der letzteren dem Präsidenten delegirt. Der Senat besteht aus Mitgliedern aller Districte und Inseln. Die Mitglieder für Morea insbesondere werden aus dem für diese Provinz errichteten Provinzial-Senat ernannt. Dieser besteht aus Mitgliedern, die für Ein Jahr ernannt werden, und wird ebenfalls von Demetrius Ypsilanti präsidirt. Morea ist in 24 Districte getheilt, jeder District erwählt einen Senator und fünf Ephoren für die Lokal-Verwaltung. — Ueber den Zustand von Morea weiß man übrigens Folgendes mit Bestimmtheit. Die Türken sind im Besitze von Modon, Koron, Napoli di Romania und Patras. In letzterem hat die türkische Flotte 10,000 Mann ausgesetzt, die unter dem Befehle von Kara Muhamet stehen und mit Kriegs- und Mundvorrath reichlich versehen sind. Sie sind aber von Livadien abgeschnitten, weil die Griechen sich im Besitze von Akrokorinth befinden. Daher sind für die 40,000 Mann starke Armee des Churschid Pascha, welche nach dem Tode des Ali Pascha die Sulioten zur Unterwerfung gebracht und sich hierauf gegen die Griechen in Marsch gesetzt hat, bei Lepanto Fahrzeuge zubereitet, um sie über den Meerbusen zu setzen. Man glaubt nicht, daß die Griechen sie daran hindern werden; denn man weiß nunmehr, daß die zuerst als ein Sieg der Insurgenten beschriebene, nachher gar geleugnete Schlacht von Lepanto, eine Niederlage der griechischen Flotte war. Nachdem der Befehlshaber der türkischen Flotte die für Morea bestimmten Truppen ruhig gelandet hatte, griff er die griechische Flotte an, verbrannte sieben ihrer Schiffe, bohrte 7 in den Grund und zwang 2 auf den Strand zu laufen, worauf der Rest sich zerstreute und nach Negroponte zu floh. Die türkische Flotte lief in Zante ein, um die beschädigten Schiffe auszubessern.

(Preuß. Staats-Zeit.)

Türkische Grenze, vom 6. April.

Nach Ali Pascha's Tode erließ Churschid Pascha, der ihn durch List und Verrath gefangen hatte, eine Proklamation an die Griechen, worin er ihnen Frieden und Verzeihung anbietet, doch unter schweren Bedingungen: Sie sollen die Waffen niederlegen; der Pforte eben die Steuern, Tribute und Gelder zahlen, die sie an Ali Pascha gezahlt hatten; sie sollen die Farben ablegen, deren Tragen nur den Rechtgläubigen zukömmt, und die sie bisher entweiht haben; sie sollen nur Kleider von Ziegenhaar und Mützen von Büffelfell tragen; in ihren Bittschriften an die Pforte sollen sie sich kiopuk (Hunde), kaffir (Caffern), keavour (Ungläubige) nennen, und auf diese Weise beurkunden, daß sie sich für unwürdige Sklaven und niederträchtige Christen halten. Sie sollen ferner dem türkischen Sallctar (Schwertträger) das 30ste männliche und weibliche Kind überlassen, damit es in der mahomedanischen rechtgläubigen Religion erzogen werde. Sie sollen nur auf Eseln reiten dürfen u. s. w. — Diese Bedingungen sind, wie man denken kann, von den Albanesern und Epiroten mit der verdienten Verachtung erwiedert worden. Sie haben sämmtlich auf das Kreuz

den Eid abgelegt, mit ihren Kindern und Kindeskindern lieber zu sterben, als den christlichen Glauben abzuschwören.

### Vermischte Nachrichten.

Die Londoner Nachrichten bis zum 23. April melden nichts von Bedeutung, als daß die portugiesischen Truppen aus Rio de Janeiro wirklich nach Europa eingeschifft sind. Auf der Reise der Kronprinzessin nach Santa Cruz war ihr Sohn bei der starken Hitze erkrankt und gestorben.

Man erfährt aus St. Sebastian, daß der General Berton schon wieder aus der Gegend abgereiset ist, und sich nach England begiebt (er soll in Gibraltar angekommen seyn.)

Man schreibt von Paris auf Anlaß der Abreise des Herrn Rothschild: „Dieser ausländische Banquier ist eine bedeutende Person geworden; er bekommt mehr Couriere als alle Gesandten und hat, wie einige annehmen, das Steigen oder Fallen der Fonds in seiner Gewalt;“ daher seine Abreise für ein Ereigniß gilt.

Zu Rom wird der Triumphbogen des Titus nächstens durch päpstliche Freigebigkeit seinen alten Glanz wieder erhalten. Auch am Colossium werden die Arbeiten mit großem Fleiße fortgesetzt, und man hofft, dasselbe bald in seiner ursprünglichen Gestalt zu erblicken. Ein ägyptischer Obelisk mit Hieroglyphen, der dem Circus des Aurelianus angehörte, und von einer Fürstin Barberini dem Papste Ganganelli verehrt worden war, soll auf dem Platze der zwölf Apostel nächstens aufgerichtet werden.

---

Als Verlobte empfehlen sich auswärtigen Freunden und Verwandten,
Breslau den 3. May 1822.
Fr. Wilh. Weinländer.
Carol. Henr. Mayer.

---

Meine am 29sten April c. mit der Jungfer Johanna Franke vollzogene eheliche Verbindung zeige ich hiermit ergebenst an.
Habelschwerdt den 3. May 1822.
Der Königl. Stadt-Gerichts-Actuar
Vogdt.

---

Die heute Nachmittag um $1\frac{1}{2}$ Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner guten Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Schweidnitz den 2. May 1822.
C. Scholtz,
Kaufmann und Lieut. im 7ten Landw. Inf. Reg., Ritter des eis. Kreuzes.

---

Unter göttlichem Beistande wurde den 2ten May, Abends $10\frac{1}{2}$ Uhr, meine Frau, geborne Schelz, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. Diese ergebene Anzeige widmet allen seinen entfernten theilnehmenden Anverwandten, Freunden und Bekannten
der Pastor Gramm.
Heide-Wilxen den 3. May 1822.

---

Die glückliche Entbindung meiner Frau geborne Boehm von einem gesunden Mädchen zeige meinen geehrten Freunden hiermit an.
Breslau den 4. May 1822.
C. G. W. Krause.

---

Die gestern Nachmittag um 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben gebe ich mir die Ehre theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst zu melden. Breslau den 4. May 1822.
C. G. Fischer,
Cassirer der Zucker-Raffinerie.

---

Gestern früh um 5 Uhr starb unser geliebter 2ter Sohn Fedor in einem Alter von 2 Jahren 4 Monaten. Nur wer dieses Kind kannte und wußte, zu welchen Hoffnungen es uns schon in diesem zarten Alter berechtigte, kann unsern Verlust beurtheilen.
Groß-Schweinern den 3. May 1822.
Der Landesälteste von Spiegel.

---

(Verspätet.)
Den Tod meiner jüngsten Tochter Johanna, in einem Alter von 2 Jahren 27 Tagen, an Zahnkrämpfen und dazu getretenem Schlage, zeiget hiermit Anverwandten und Freunden ergebenst an. Winzenberg den 24. April 1822.
Becker, Wirthschafts-Beamter.

---

Gestern starb an den Folgen der Gehirn-Entzündung mein innigst geliebter Mann An-

ton von Reinbaden auf Michalkowitz. Alle die Ihn kannten werden meinen und meiner Vier Kinder Verlust fühlen. Ich gebe mir die Ehre dies traurige Ereigniß sämmtlichen Verwandten und Freunden hiermit bekannt zu machen. Michalkowitz bei Beuthen in Oberschlesien den 30. April 1822.

Franciska verwitt. v. Reinbaben geborne v. Schimonsky.

Therese, Carl, Fanny, Emil } v. Reinbaben, als Kinder.

---

Prausnitz den 2. May 1822. Frau Christiane Renate Seebald, geb. Fiebig, gewesene vieljährige Besitzerin von Alexanderwitz, — mein über 30 Jahre innigstgeliebtes gutes Weib, — und unsre theure verehrte Tante, — vollendete heute Mittag halb 1 Uhr ihr würdiges und uns allen sehr schätzbares Leben, in dem Alter von 74 J. 6 M. 7 T., an einem Schleimfieber und Entkräftung. Wir ehren und seegnen ihr Andenken, in tiefem Schmerzgefühl unsers Verlusts, — denn Ihr selbst war der Tod erwünschter Ruf Gottes zum höhern seeligen Leben — und ertheilen hierdurch die traurige Kunde ihres Abschiedes entfernten Freunden und Verwandten, in der Ueberzeugung, daß auch sie eine liebevolle Erinnerung an die theure Geschiedne in ihren Herzen erhalten, und ohne schriftliche Versicherung an unserer Trauer Theil nehmen werden.

Der Königl. Commissions-Rath Seebald, als Wittwer.

Luise Schwarts, Charlotte Kröber, Caroline Münzenberger, sämmtlich geb. Döring, als Schwestertöchter der seel. Verewigten, nebst ihren mit ihnen traurenden Männern: Schwarts, d. Z. Sup. in Stroppen, Kröber, Past. in Trachenberg, Münzenberger, Kaufmann in Breslau.

---

Gestern Abend um 11¾ Uhr ging unsere gute Schwester Johanna Dorothea Brecht, in einem Alter von 42 Jahren und 3 Monaten, in ein besseres Leben; vieljährige körperliche Leiden, durch strenge Erfüllung ihrer schweren Berufs-Pflichten vermehrt, erschöpften des einsichtsvollsten und theilnehmendsten Beistandes ohngeachtet ihre Lebens-Kraft. Die ihr jemals nahe standen, werden mit uns fühlen, was wir verloren haben.

Breslau den 5. May 1822.

Wilhelm Brecht.
Emilie Brecht.

---

Theater.

Montag den 6ten: Das Alpenröslein.
Dienstag den 7ten: Die diebische Elster. Oper.
Mittwoch den 8ten: Der Tagsbefehl. — Hierauf: Der Vorsatz. Zum Beschluß, das erstemal: Stanislaus oder die wunderbare Rettung. Drama in 1 Akt von C. v. Holtei.

---

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 4. May 1822.

| | | Pr. Courant Briefe | Pr. Courant Geld |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. . | à Vista | — | — |
| Ditto . . . . . . . | 2 M. | 144 3/8 | — |
| Hamburg . - Bco. . | 4 W. | 152 3/8 | — |
| Ditto . . . . . . . | 2 M. | 151 7/8 | — |
| London p. 1 Pf. Sterl. | dito | 6. 22 1/4 | — |
| Paris p. 300 Francs . | dito | — | — |
| Leipzig in Wechs.-Zahl. | à Vista | 104 3/8 | — |
| Augsburg . . . . . | 2 M. | 104 1/4 | — |
| Wien in W. W. . . . | à Vista | — | — |
| Ditto . . . . . . . . | 2 M. | — | — |
| Ditto in 20 Xr. . . . | à Vista | 105 1/6 | — |
| Ditto . . . . . . . . | 2 M. | 104 1/2 | — |
| Berlin . . . . . . . | à Vista | 99 7/12 | — |
| Ditto . . . . . . . . | 2 M. | 98 5/6 | — |
| Holländische Rand-Ducaten . . | | — | 97 |
| Kaiserliche dito . . . . | | — | 97 |
| Friedrichsd'or . . . . . . . . . | | 15 | — |
| Conventions-Geld . . . . . . | | — | — |
| Pr. Münze . . . . . . . . . . | | 175 1/3 | 176 |
| Tresorscheine . . . . . . . . . | | 100 | — |
| Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . . | | 102 1/6 | — |
| Ditto - 500 - . . . | | 102 1/3 | — |
| Ditto - 100 - . . . | | — | — |
| Bresl. Stadt-Obligations . . . | | 106 | — |
| Banco-Obligationen . . . . . | | 82 | — |
| Churmärk. Obligationen . . . | | 63 1/2 | — |
| Dantz. Stadt-Obligations . . . | | 32 | — |
| Staats-Schuld-Scheine . . . . | | 70 1/2 | — |
| Lieferungs-Scheine . . . . . | | — | 86 1/2 |
| Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl. | | 42 | — |

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Rosenmüller, G. H., Hausaltar, oder Morgen- und Abendgebete auf alle Tage des Jahres 2tes Vierteljahr. gr. 8. Leipzig. 1 Rthl. 10 Sgr.

Schutz, H., über die Bedeutung der Gewerbe im Staate und über das Naturprinzip der Verfassungsbildung. 1te Abtheilung. gr. 8. Hamm. 1 Rthlr.

Hochstetter, C. v., theoretisch-praktisches Handbuch der äußern Pferdekenntniß und der Wartung und Pflege der Pferde. Mit erläuternden nach der Natur gezeichneten Kupfern von J. Vollmar. 1r Theil. gr. 8. Leipzig 4 Rthlr. 15 Sgr.

— — neuester Zustand der Pferdezucht, Reitkunst und Thierarzneykunde. Beobachtet auf einer Reise durch Deutschland, Preußen, Dänemark und England in den Jahren 1804 und 1805. Mit 2 Kupfertafeln. Neue Ausgabe. 8. Leipzig. Geh. 23 Sgr.

Die in diesen Blättern angezeigten Mineralien-Sammlungen haben so viel Beifall gefunden, daß solche bis auf die beiden größern, 752 und 809 Nummern enthaltend, alle verkauft sind; die beiden letztern stehen daher etwanigen Liebhabern noch zu Diensten. Dieselben eignen sich ihres Reichthums, Formats, nnd ganz vorzüglichen guten Auswahl der Exemplare wegen, nicht sowohl für Liebhaber, sondern auch für den Unterricht in Gymnasien und Schulen.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 4. May 1822.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weitzen | 2 Rthlr. 2 Sgr. 3 D'. — | 1 Rthlr. 27 Sgr. 3 D'. — | 1 Rthlr. 22 Sgr. 3 D'. |
| Roggen | 1 Rthlr. 3 Sgr. 8 D'. — | 1 Rthlr. = Sgr. 11 D'. — | = Rthlr. 28 Sgr. 3 D'. |
| Gerste | = Rthlr. 28 Sgr. = D'. — | = Rthlr. 26 Sgr. 5 D'. — | = Rthlr. 24 Sgr. 10 D'. |
| Hafer | = Rthlr. 16 Sgr. 3 D'. — | = Rthlr. 15 Sgr. 1 D'. — | = Rthlr. 14 Sgr. = D'. |

## Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief!) Der unten signalisirte, wegen gewaltsamen Diebstahl und Desertion zu dreijähriger Festungsstrafe verurtheilte Militair-Sträfling, Musketier Joseph Lowack vom 1ten Bataillon des 38ten Infanterie-Regiments (6ten Reserve) ist am 27ten d. M. Morgens von der Festungs-Arbeit auf dem hiesigen Schäferberge entsprungen. An der Wiederhabhaftwerdung dieses im Einsteigen geübten Verbrechers ist viel gelegen; daher alle resp. Civil- und Militair-Behörden ergebenst ersucht werden, auf den Entwichenen besonders invigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und gegen das gesetzliche Fangegeld von 2 Rthlr. geschlossen anhero abliefern zu lassen. Glatz den 29ten April 1822. Königliche Kommandantur.

Signalement des Militair-Sträflings Joseph Lowack: 1) Geburtsort, Seitenberg bey Landeck in der Grafschaft Glatz. 2) Religion, katholisch. 3) Alter, 19 Jahr. 4) Größe, 4 Zoll 3 Strich. 5) Haare, dunkelbraun. 6) Stirn, rund. 7) Augenbraunen, dunkelbraun. 8) Augen, bläulich. 9) Nase, breit. 10) Mund, aufgeworfen. 11) Bart, blond. 12) Zähne, gelblich doch gut und vollzählig. 13) Kinn, rund. 14) Gesichtsbildung, länglich. 15) Gesichtsfarbe, gesund und bräunlich. 16) Gestalt, schmeidig. 17) Sprache, deutsch. 18) Besondere Kennzeichen, keine. Anhabende Kleidungsstücke: 1) Eine dunkelgrüne Mütze mit hellgrünem Rand. 2) Eine schwarze Commisbinde. 3) Eine blautuchne Litevke, mit rothem Kragen und gelben Achselklappen. 4) Ein paar weisse Tuchhosen. 5) Wahrscheinlich ohne Fußbekleidung, weil er seine Commisschuhe zurückgelassen hat.

(Anzeige.) Da zur Zeit des nächsten Wollmarktes wieder eine Ausstellung vaterländischer Natur- und Kunst-Erzeugnisse veranstaltet werden soll, so verfehlen wir nicht dieses zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und laden hiermit alle Künstler, Handwerker und Fabrikanten ein, dieses gemeinnützige Unternehmen durch Beiträge freundlich zu unterstützen.

Wir erbitten uns die zur Ausstellung bestimmten Sachen bis zum 25sten May, weil dann der Katalog geschlossen wird und später einkommende Stücke daher keine Stelle in ihm finden würden. Während des Mays wird der mit unterzeichnete Professor Kahlert Mittwoch und Sonnabend Nachmittags von 2 bis 4 Uhr alles Einkommende gegen einen Empfangschein annehmen, vom 20sten bis 25sten May aber, alle Nachmittage zur Empfangnahme in unserm Gesellschafts-Saal (am Sandthore im Hause des Herrn Bau-Inspector Feller, dem Ober-Landes-Gerichte gegenüber) gegenwärtig seyn. Das Nähere der Ausstellung selbst, wird kurz vor dem Anfange derselben bekannt gemacht werden. Breslau den 6ten May 1822.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums unterzeichnen:

v. Stein, p. t. Präses. Jungnitz, p. t. Vice-Präses. Wendt, Gen. Secret. Kahlert, II. Gen. Secr. F. A. Websky. p. t. Cassirer.

---

(Bekanntmachung wegen Veräußerung oder Verpachtung der hiesigen Claren-Mühle.) Die vor dem Sandthore hieselbst gelegene Claren-Mühle wird mit Johanni des jetzt laufenden Jahres pachtlos, und soll beim Eintritt dieses Termins auf Kauf oder Erbpacht oder 6jährige Zeitpacht unter den festgesetzten Bedingungen dem Meistbietenden überlassen werden. Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in der Domainen-Registratur der Königl. Regierung und bei dem hiesigen Rent-Amte auf dem Dohm, in der bischöflichen Residenz, eingesehen werden, bei welchem letztern auch der auf den 17ten May 1822 anberaumte diesfällige Licitations-Termin Morgens 10 Uhr abgehalten werden wird, in welchem sich Erwerbungs- oder Pachtlustige einfinden und ihre Gebote abgeben können. Breslau den 19. April 1822. Die Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Eine ansehnliche Parthie leinener Geräthe für die Casernen und das Garnison-Lazareth zu Neisse soll mittelst Licitation dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Es wird diese Licitation am 3ten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden, wozu Entrepriselustige eingeladen werden. Die Bedingungen sind bei der hiesigen Regierungs-Militair-Registratur einzusehen, auch werden solche nebst den Probestücken bei der Licitation vorgelegt werden. Oppeln den 27. April 1822. Königl. Regierung. Erste Abtheilung.

(Offener Arrest.) Nachdem auf Antrag der Königl. Regierung zu Liegnitz bei dem hiesigen Criminal-Senat des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über das Vermögen des zur Criminal-Untersuchung gezogenen Landraths Engelmann zu Jauer und des Kreis-Secretair Krönig der offene Arrest auf deren Vermögen wegen bedeutender Ansprüche des Königl. Fisci an dieselben zur Sicherheit des erstern auf ausdrückliche Requisition der Königl. Regierung verhängt worden, so werden alle und Jede, welche von dem gedachten Engelmann oder Krönig etwas von Gelde, Sachen oder Briefschaften besitzen, hiemit angewiesen, nichts von den schuldigen Summen weder an den rc. Engelmann noch an den rc. Krönig selbst noch auch an ihre Ehefrauen oder sonst Jemanden Namens ihrer zu bezahlen oder davon verabfolgen zu lassen, vielmehr solches binnen 4 Wochen anhero anzuzeigen und, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum anhero abzuliefern, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß jede an einen Andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen geachtet und das Verbotwidrig extradirte, für die Masse anderweit beigetrieben auch ein Inhaber solcher Gelder und Sachen oder Instrumente bei deren gänzlichen Verschweigung und Zurückhaltung seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Breslau den 29ten April 1822.

Der Criminal-Senat des Königl. Preuß. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien.

(Anderweiter Licitations-Termin.) In Subhastations-Sachen des Böttcher Gläserschen Hauses sub Nro. 698 b. ist auf den Antrag des Bäcker Falkschen Curator, Herrn Justiz-Commissarii Pfendsack, ein anderweiter Licitations-Termin vor dem Herrn Justiz-Rath Rhode auf den 4ten Juny Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden.

Wir laden daher Kauflustige zu diesem, so wie zum früheren Termine hierdurch ein. Breslau den 26. März 1822. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Wir zum Königlichen Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe bringen hierdurch zur Allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag mehrerer Real-Gläubiger das dem Destillateur Schenk zugehörige Haus No. 810. auf dem Stadt-Gut Elbing, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 pr. Cent auf 6180 Rthlr. und zu 6 pr. Cent auf 5150 Rthl. abgeschätzt ist, öffentlich anderweit verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraume von 6 Monaten in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 1ten Juli und den 2ten September besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 8ten November Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Justiz-Rath Hrn. Rhode den 1ten in unserm Partheienzimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 28ten März 1822.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Mühlen-Verpachtung.) Da mit Ende Juny c. die vor dem Sandthore hieselbst belegene, dem Hospital ad St. Trinitatem zugehörige sogenannte Leichnams-Mühle pachtlos wird und, von da ab, auf anderweitige 6 Jahre im Wege der öffentlichen Licitation an einen qualificirten und cautionsfähigen Pächter überlassen werden soll, so haben wir hierzu einen Bietungs-Termin auf den 20sten May dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale angesetzt, in welchem sich Pachtlustige einzufinden haben. Die Pacht-Bedingungen, so wie der Ertrags- oder Nutzungs-Anschlag können täglich bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden, auch steht jedem Pachtlustigen frei, die Mühle vor dem Bietungs-Termine in Augenschein zu nehmen. Wir machen zugleich bekannt: daß das Superinventarium, oder die sogenannte Abrichtung von bevorstehender neuer Verpachtung an, auf das unentbehrlichste Bedürfniß an Geräthschaften und Materialien zur Unterhaltung des gehenden Werks beschränkt und dem neuen Pächter nicht zugemuthet werden soll, an dergleichen Inventarien-Stücken mehr, als die jetzt aufgenommenen diesfälligen Verzeichnisse bestimmen, zu übernehmen und zu vergüten. Breslau den 16. April 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Den resp. Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hiermit bekannt, daß der vom 1ten Novbr. v. J. bis ultimo April d. J. zu entrichtende Beitrag von 100 Rthlr. der Assecurations-Summe 4 Sgr. Court. beträgt und erinnern dieselben zugleich an die pünktliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge. Breslau den 30sten April 1822. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Auf Befehl Eines Hochlöblichen Ersten Departements im Königlichen Hohen Kriegs-Ministerio sollen 1700 Centr. Pulver von Breslau zu Wasser nach Glogau gesandt werden. Diese Fracht wird den Mindestfordernden überlassen. Schiffer, so solche übernehmen wollen, können sich den 10ten d. M. Vormittags um 9 Uhr, an welchem Tage der Licitations-Termin angesetzt worden, im Zeughause am Sandthore einfinden. Breslau den 2ten May 1822. Königliches Artillerie-Depot.

Gerecke, Zeuglieutenant.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 8ten May c. Nachmittag um 2 Uhr, sollen im unterzeichneten Amte 4 Faß mit netto 36 Ctr. 32 Pf. gestoßener Lumpen-Zucker, auch 1 Ctr. Schinken und Speck öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 26ten April 1822.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Rindvieh-Auction.) Auf den 14ten May d. J. Nachmittag um 2 Uhr werden auf dem Dominio Alt-Wohlau, bei Wohlau, 1 Schweizer Stier 3 Jahr alt, und 15 Stück Kalben, an den Meistbietenden verkauft werden. Wie im vorigen Jahre, so hat man auch diesmal nur Vieh zu erwarten, welches in der 4ten Generation von großen und milchreichen Landkühen, mit Gebrauch eines Schweizer Stiers, abstammt. Sie sind an Bau und Größe nicht mehr von ächtem Schweizervieh zu unterscheiden, und seit 4 Monaten vom Schweizer Stier bedeckt worden. Es wird jeder resp. Käufer vollkommen dasjenige finden, wovon die gegenwärtige Anzeige spricht. v. Lüttwitz.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 7. May, früh um 9 Uhr, werde ich im Eckhause der großen und kleinen Groschen-Gasse No. 831. einen Nachlaß, bestehend in einigem Gold und Silber, Meublement, Betten, Wäsche, Manns- und Frauens-Kleidern, Taschen-Uhren; ferner in einen Waarenlager von allen Sorten baumwollener und zwirnener Strümpfe und Handschuh, Tuch- und Zeug-Mützen, lederne Handschuh, diverse kurze Waaren, einige Dächer Reh-, Hirsch- und Schaaf-Leder, nebst verschiedenen andern Sachen, gegen baare Zahlung in Preuß. Courant meistbietend versteigern. Auch soll nach beendigter Auction eine am großen Ringe gut gelegene grundfeste Baude mit versteigert werden; selbige kann aber auch sogleich aus freier Hand verkauft werden; worüber das Nähere bei dem Handschuhmacher Herrn Fischer, am Parade-Platz im Seylerschen Hause, zu erfahren ist.

S. Pieré, concession. Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 8ten May und folgende Tage früh von 9 bis 12 und des Nachmittags von 2 — 5 Uhr sollen im Gewölbe Ohlauer- und Brußgassen-Ecke No. 1196. Meubles aller Art, feine und Mittel- Tuch-Reste, Schnittwaaren, Züchen- und Kreas-Leinwand, Porzellain und Steinguth-Service circa 100 Pfd. gute Chocolade, eine Partie Steuerscher Waaren und mehr dergleichen Sachen Meistbietend in Pr. Courant gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, es ladet daher ein der Auctions-Commissair

Hirschfeld.

Verkaufs-Anzeige.

Da es meine Dienst-Geschäfte erfordern, nach der Stadt Neisse zurück zu ziehen, so bin ich Willens, meine auf dem Berge zur Friedrichsstadt Neisse sub. No. 30. belegene Besitzung, bestehend in einem sehr geräumigen ganz neu eingerichteten massiven Wohnhause, einem neu erbauten Nebengebäude, worin Stallungen aller Art, und Wagen-Remisen; einem Wagenschuppen und einem Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben die Güte sich an meine Person zu wenden, Auswärtige portofrei. Friedrichsstadt Neisse den 2ten May 1822.

Der Königl. Inquisitor. Drabich.

(Kalkverkauf.) Auf der Kalkbrennerey bei Grüneiche ist für diesen Sommer der Preis des Kalkes pro 1 Scheffel Preuß. Maaß auf 28 Sgr. Nom. Münze, das Gebind à drei Scheffel aber auf 2 Rthl. 21 Sgr. Nom. Münze und Fuhrlohn bis in die Stadt auf 6 Sgr. Nom. Münze herabgesetzt. Welches ich hierdurch meinen geehrten Abnehmern bekannt mache.

Langhans.

(Sommer-Logis zu vermiethen.) In dem Coffee-Haus, zum Roth-Kretscham gehörig, genannt zur grünen Schanze, sind zwei Stuben zum Sommer-Logis zu vermiethen und baldigst zu beziehen. Friedrich Schmäling, Coffetier.

# Beilage zu Nro. 53. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 6. May 1822.)

(Eichen-Verkauf.) Die in den Wald-Districten Strachate und Walke befindlichen geschälten Eichen, so wie die im Wald-District Clarencranst, des Forst-Reviers Zedlitz, noch nicht geschälten Eichen sollen meistbietend verkauft werden. Hierzu sind folgende Termine angesetzet: 1) zum Verkauf der geschälten Eichen im Wald-District Strachate a.) im Antheil Bischofswald, der 14te d. M. Morgens um 8 Uhr im Schafgotsch-Garten, b.) im Antheil Strachate, der 14te d. M. Mittags um 12 Uhr in der Forstwohnung daselbst, c.) im Antheil Margareth, der 14te d. M. Nachmittags um 2 Uhr im Kretscham daselbst, 2) zum Verkauf der geschälten Eichen im Wald-District Walke, der 15te d. M. Morgens um 8 Uhr im Jeltscher Zollhause, 3) zum Verkauf der nicht geschälten Eichen im Wald-Districte Clarencranst, der 16te d. M. Morgens gegen 9 Uhr in der Forstwohnung daselbst. Kauflustige werden aufgefordert, sich zu gedachter Zeit an dem bestimmtem Orte einzufinden und ihre Gebote abzugeben, und können die zu verkaufenden Eichen, welche ihnen die Forstbeamten vorzeigen werden, vorher besichtigen. Scheidelwitz den 3ten May 1822.

Königl. Forst-Inspection. v. Rochow.

(Subhastation.) Das auf 38,202 Rthlr. 9 Sgr. abgeschätzte, im Fürstenthum Oels und dessen Constädtschen Weichbilde gelegene Rittergut Wontschütz ist im Wege der Execution sub hasta gestellt, und sind die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 8ten März 1822, den 8ten Juny 1822, und peremtorisch den 9ten September 1822, früh um 9 Uhr, vor unserm Deputirten, Herrn Justiz-Rath Cleinow, im Partheien-Zimmer des Fürstenthums-Gerichts hieselbst, — woselbst auch die Taxe nachgesehen werden kann, — anberaumt worden. Es werden daher Kauflustige zu Abgebung ihrer Gebote in besagten Terminen hierdurch eingeladen, indem auf die nach Ablauf des letzten Licitations-Termins nicht weiter Rücksicht genommen, vielmehr der Zuschlag an den meist- und bestbietend Verbliebenen erfolgen soll, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Oels den 18. September 1821. Herzoglich Braunschweig-Oelsisches Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zu Weihnachten dieses Jahres werden folgende hiesige Stadt-Obligationen über 50 Rthlr. und zwar die Nummern 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1722 1723 1724 1725 1727 und 1728 eingezogen und bezahlt. Die Inhaber der vorstehenden Stadt-Obligationen werden daher aufgefordert, dieselben gegen Bezahlung des Kapitals und der Zinsen auf unserer Kämmerey ganz unfehlbar abzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen, daß acht Tage nach Weihnachten d. J. das Kapital mit den Interessen auf deren Kosten und Gefahr ad Depositum des hiesigen Königlichen Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden. Neisse den 30ten April 1822.

Der Magistrat.

(Guts-Verpachtung.) Das hiesige Kämmerey-Gut Reudchen von 577 Morgen 70 Quadrat-Ruthen, so eine Meile von Wohlau gelegen, soll von Johanni dieses Jahres an, auf 6 oder 9 hinter einander folgende Jahre, im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, zu der auf den 1sten Juny dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesig n Rathhause anberaumten Bietungs-Verhandlung sich einzufinden, über die Bestellung der geforderten Pacht-Caution zu erklären, ihre Gebote unter den von dem Wohllöblichen Magistrat und der löblichen Stadtverordneten-Versammlung aufgestellten Bedingungen abzugeben, und den Zuschlag, worüber sich der verpachtende Theil seine Erklärung vorbehält, und in so fern solcher für zulässig erachtet wird, zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen sind vom 15ten May c. täglich in der hiesigen Kämmerey, so wie auch auf dem Vorwerk des zu verpachtenden Guts einzusehen; auch kann letzteres mit des dermaligen Administrators Herrn Senator Blischke Zuziehung in Augenschein genommen werden. Wohlau den 22. April 1822. Königliches Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Gleiwitz den 19. März 1822. Das Freiherrlich von Welczecksche Gerichts-Amt der Herrschaft Laband macht hierdurch bekannt: daß auf den Antrag eines Gläubigers die dem Simon Zielonka zugehörige, in dem Dorfe Petersdorff bei Gleiwitz belegene, aus einem Mahl- und einem Hiersegange bestehende Wassermühle, zu welcher ohngefähr 8 Bresl. Scheffel Aussaat an Grundstücken gehören, und deren Werth gerichtlich auf 566 Rthlr. 16 Gr. abgeschätzt worden ist, im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es steht hierzu der einzige peremtorische Bietungs-Termin auf den 30sten May c. a. Vormittags um 10 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Laband bei Gleiwitz an, und werden deshalb zahlungs- und besitzfähige Kauflustige eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und sodann das Weitere zu gewärtigen. Die Taxe dieser Mühle, so wie deren Realitäten und Schuldigkeiten sind zu jeder schicklichen Zeit bei dem Herrn Rentmeister Kuschmann in Laband nachzusehen.

(Bekanntmachung.) Dem §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7. Juny 1821 (Gesetz-Sammlung Nro. 7.) zufolge, wird die von sämmtlichen zur Fideicommiß-Herrschaft Kuchelna, Krzizanowitz und Grabowka gehörigen Dorfschaften in Antrag gebrachte und bevorstehende Spann- und Handdienst-Ablösung hiermit öffentlich bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, ad terminum den 29sten May dieses Jahres früh um 10 Uhr in loco Kuchelna unter der im oben erwähnten Gesetze enthaltenen Commination vorgeladen, sich zu melden und zu erklären, ob sie bei der Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen. Studzienna den 10ten April 1822.

Der Königl. Spezial-Oekonomie-Kommissarius. Hancke.

(Ausgeschlossene Güter-Gemeinschaft.) Durch den von dem Ober-Amtmann Ferdinand Burger, Generalpächter der Güter Dürrbrockut und Siegroth, zu Dürrbrockut den 10ten Januar 1822 mit der Jungfer Julie Schalwig, Tochter des bürgerlichen Hausbesitzers Schalwig zu Neustadt, gerichtlich geschlossenen Ehe- und Erb-Vertrag ist die in Dürrbrockut herkömmliche Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter Eheleuten, Rücksichts der Contrahenten, ausgeschlossen worden; was hierdurch bekannt gemacht wird. Frankenstein den 19ten März 1822.

Das Patrimonial-Gericht von Dürrbrockut und Siegroth.

(Bekanntmachung.) Zwei Dom. L. Güter von bester Beschaffenheit sind einzeln auch im ganzen unter sehr billiger Bedingung auf 3 Jahre zu verpachten. Auch ein Capital von 10,000 Rthlr. gegen doppelte Sicherheit kann da untergebracht werden, wo, wird der Kaufmann Etzler in Breslau die Güte haben nachzuweisen.

(Bekanntmachung.) In Pillsnitz ist ein Gasthof, ein großes Wohnhaus, Scheune, Stallung und Brennhaus, Fleischerey nebst allem Zugehörigen, 4 Kühe, 2 Pferde nebst 22 Scheffel Aussaat und einem großen Baumgarten zu verkaufen. Die Eigenthümerin ist in Pillsnitz im Gasthofe wohnhaft.

(Schaafvieh-Verkauf. Das Dominium Schlanowitz bei Wohlau bietet dreißig Stück 2½ jährige Mutter-Schaafe und dreißig Stück 2½ jährige Schöpse mittler Wolle, zum Verkauf dar.

(Schaafvieh-Verkauf.) Den 14ten May früh um 10 Uhr sollen auf dem, zum Dominio Tschirne Breslauer Kreises gehörigen Vorwerk Carlshof circa 200 Stück zweischürige veredelte Mutterschaafe und 100 Stück dergleichen Schöpse in und mit der Wolle an den Meistbietenden, in Abtheilungen von 10 Stück, verkauft werden.

Das von Nimptsch-Jäschkowitz- und Tschirner-Wirthschafts-Amt.

(Verkäufliche Handlungs-Utensilien.) Zwei neue Repositoria mit vielen Schubläden sind billig zu verkaufen Junkern-Gasse No. 607.

(Ziegel-Verkauf.) In der Zedlitzer Ziegeley sind wieder gut gebrannte Mauer- und Dachziegeln für billige Preise zu haben.

(Anzeige.) Porter-Bier (ächtes Brown Stout) ist zu haben Junkern-Gasse No. 607.

(Zu verkaufen) eine große schöne ächte Schweitzer-Kuh, hochtragend, auch eine dergleichen Land-Kuh, wegen Mangel an Platz in Altscheitnig No. 20.

☞ (Anzeige.) Sehr schöne, süße, vollsaftige Aepfelsinen sind im Ganzen, und einzeln zu 4 und 5 Sgr., zu haben bei F. A. Hertel, am Theater.

(Kaufgesuch.) Ein oder zwei neue, oder noch brauchbare Wäsche-Mangeln, werden zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Tuchhaus-Straße beim Tuch-Kaufmann Ludwig Richter.

(Bei Ziehung der 4ten Klasse 45ster Klassen-Lotterie) sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, a´s 2 Gewinne von 150 Rthlr. auf No. 6982 47223. 2 Gewinne von 80 Rthlr. auf No. 6949 62505. 1 Gewinn von 70 Rthlr. auf No. 62535. 4 Gewinne von 60 Rthlr. auf No. 1766. 6985 45670 72. 8 Gewinne von 50 Rthlr. auf No. 1783 87 6966 86 43306 50081 62605 11. 14 Gewinne von 40 Rthlr. auf No. 1744 65 95 6965 75 45678 91 50069 77 62516 93 62626 78 98. 26 Gewinne von 30 Rthlr. auf No. 1705 10 15 32 62 70 73 6946 92 45651 85 50076 94 62506 12 15 18 39 44 62619 36 56 57 73 82 68668. Breslau den 4ten May 1822.

Carl Jacob Menzel vormals Johann David Wentzel.

(Handlungs-Etablissements-Anzeige.) Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publico beehre ich mich meine hiesigen Orts neu errichtete Specerey-Material- und Taback-Waaren-Handlung, in dem Locale an der Ecke des Ringes und der Neuen-Gasse, wo ehemals Hr. C. W. Klinger war, ergebenst anzuzeigen, und unter Versicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise mich bestens zu empfehlen. Eben so empfehle ich mich zu Speditions- und Commissions-Geschäften aller Art, aufs angelegentlichste. Ratibor den 1sten May 1822. Joseph Carl Klause.

(Neues Papier-Etablissement.) Einem hochzuverehrenden Publico beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich in dem Gewölbe am Salzringe No. 572., Freyers Ecke genannt, eine Papierhandlung errichtet habe. Durch ein vollständiges Lager mit allen dahin gehörigen Artikeln, so wie auch durch eine gute Auswahl derselben, mit billigen Preisen vereinigt, hoffe ich, einen Jeden mich Besuchenden zufrieden zu stellen. Breslau den 6. May 1822. Carl F. W. Biesten.

(Anzeige.) Meinen geehrten Freunden und Abnehmern beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich für die Zeit des Baues meines Vorderhauses auf der Ohlauer-Straße, meine Handlung, in das Hintergebäude, welches den Eingang in die Pfnorrgasse hat, verlegt habe. Zugleich benutze ich diese Gelegenheit, meine stets guten Waaren aller Art, insbesondere aber mein bekanntes vortreffliches Provençer-Oel zu empfehlen, welches letztere ich jetzt sowohl in ganzen Gebinden als auch im Einzelnen zu herabgesetzten Preisen verkaufe. J. F. Koschel.

Brunn-Anzeige.

Von diesjähriger ganz frischer Schöpfung habe ich bereits erhalten: Ober-Salzbrunn, Selter, Pyrmonter, Spaa, Eger, Marienbader Kreuzbrunn, Geilnauerbrunn und Saidsch. Bitter-Wasser, so wie alle schlesische Mineralwässer; durch möglichst billige Preise und prompte Bedienung werde ich bemüht seyn, dem mir zeithero geschenkten Zutrauen meiner resp. Kunden zu entsprechen, da ich alle Gattungen Mineral-Wässer stets von den frischesten Füllungen liefern kann. C. Fr. Keitsch, Stockgasse No. 1987.

(Brunnen-Anzeige.) Eger, Marienbader Kreutz-Brunn und Ober Salz-Brunn von diesjähriger frischer Füllung habe erhalten, und offerire selbige zu billigen Preisen; mehrere andere Mineral-Wässer werde binnen 8 Tagen erhalten. F. W. Neumann in drei Mohren am Salzringe.

(Bekanntmachung.) Für Diejenigen so gesonnen sind Apotheken zu kaufen, bietet sich jetzt eine gute Auswahl dar, indem ich 20 Apotheken unter annehmlichen Bedingungen und zu verschiedenen Preisen, sowohl im Inn- als Auslande neuerdings zum Verkauf in Nota erhalten habe. Auf freye Briefe und nach getroffener Uebereinkunft sagt Näheres G. Florey jun. in Leipzig.

(Commis-Gesuch.) Für ein Breslauer Haus suche ich einen Commis, der einer Weinhandlung en detail völlig vorstehn kann, derselbe muß den Einkauf, so wie die Bearbeitung der Weine gründlich verstehn. G. Florey jun. in Leipzig.

(Commis wird gesucht.) In ein bedeutendes Haus wird ein Commis als Correspondent gesucht, welcher der englischen und italienischen Sprache ganz mächtig seyn muß. Man hat sich in freyen Briefen an G. Florey jun. in Leipzig, zu wenden.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mensch kann in einer hiesigen Handlung als Lehrling sogleich sein Unterkommen finden.

Johann Hoffmann, äußere Nikolai-Straße im Fischzuge.

(Concert-Anzeige.) In dem, wenn es die Witterung erlaubt, Dienstag den 7. May die Sommer-Concerte in meinem an der Promenade gelegenen, sogenannten Tempelgarten ihren Anfang nehmen werden, so beehre ich mich solches einem hochzuvehrenden Publikum mit dem ganz ergebensten Bemerken anzuzeigen, daß das Entrée, welches für genannten Tag auf 2 Gr. Cour. festgesetzt ist, der Blinden-Unterrichts-Anstalt zufällt, und sich das Musik-Chor des Hochlöblichen 10ten Infanterie-Regiments hören lassen wird. Künftig wird täglich Garten-Musik seyn, jedoch kein Entrée genommen werden. Um gütigen Besuch bittet gehorsamst

Joh. Friedr. Gefreyer, Coffetier.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster erscheint so eben: G. B. Bierey, Lied aus dem Trauerspiel Jacob Thau, von Fischer, mit Begl. einer Guitarre und Pianoforte. 4 Gr

(Anzeige.) Eine Parthie besten holländischen Süsmilch Käse erhielt und offerirt.

J. W. Stenzel, Ohlauer Strasse.

(Große Außerordentliche Vorstellung.) Unterzeichneter hat die Ehre Einem verehrten Publikum hierdurch bekannt zu machen, daß er mit seiner Gesellschaft gymnastischer Künstler diesen Monat hindurch Vorstellungen geben wird, und zwar alle Tage mit großer Veränderung. Der Schauplatz ist auf dem Exerzierplatz. Das Nähere wird durch die vertheilten Zettel bekannt gemacht. Gärtner der Aeltere.

☞ (Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne von Ostern ab Albrechts-Straße in der St. Alberts Apotheke. Jeanette verehl. Baptiste, geb. Peglon.

(Gefundener Hühnerhund.) Wem ein Hühnerhund verloren gegangen, der melde sich beim Herrn Polizei-Inspektor Prieser.

(Reisegelegenheit nach Berlin) drei Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Rastalsky (wohnhaft in der Töpfergasse) zu haben.

(Zu vermiethen) und auf Johanni zu beziehen ist eine Handlungs-Gelegenheit, bestehend in einem Comptoir, 2 großen sichern Gewölben, 2 frischen Kellern nebst Haus-Raum und sonstigem Gelaß, auch zu anderer Benutzung sich eignend; das Nähere beim Eigenthümer No. 2023. am Naschmarkte.

(Zu vermiethen) sind auf der Pfnorr-Straße in No. 926. zwei par terre Wohnungen, jede von zwei Stuben und bald zu beziehen, auch zum Wollmarkt als Absteige-Quartier zu benutzen, da besonders in demselbem Hausraum Platz zu drey Wagen vorhanden ist.

Schimmelpfennig, Spitzenfabrikant.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist eine meublirte Stube auf der Antoniengasse No. 688.

---

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.